

Culturescapes macht sich rarer **Basler Festival wird zur Biennale**

Culturescapes macht sich künftig rarer. Das Basler Festival um seinen Initiator und Leiter Juriaan Cooman, dessen 13. Ausgabe dieser Tage zu Ende ging, stellt vom Jahres- auf einen Zweijahresbetrieb um. Die nächste Ausgabe des spartenübergreifenden Festivals kommt also erst 2017, teilt Culturescapes auf Anfrage mit. Primärer Anlass der Umstellung auf den Biennale-Rhythmus sei der Wunsch, die Vorbereitungsphase zu verlängern und zu intensivieren. Ziel sei „eine Verdichtung des Programms und weitere Ausbreitung“, erläutert Pressesprecherin Philine Erni. Es gehe keineswegs um ein Sparprogramm; allerdings trage Culturescapes damit auch der Entwicklung Rechnung, dass es im Raum Basel immer mehr Festivals gebe, „die auch mehr Raum einnehmen wollen und sollen.“

Trotz dieser Zäsur werden die Verant-

wortlichen das aktuelle Festival als Erfolg. „Alles in Butter“ bilanzieren sie das in Anspielung auf das Motto („Ran an die Butter“). Zwischen dem 2. Oktober und dem 30. November zählte Culturescapes laut einer Mitteilung mehr als 20 000 Besucher in rund 110 Veranstaltungen in Basel, neun weiteren Schweizer Kantonen und in Lörrach. Schwerpunkt des Festivals, das inzwischen 47 Kulturinstitutionen vernetzt, war heuer die nordatlantische Insel Island. Diese wurde in einer opulenten Breite in den Sparten Film, Kunst, Literatur, Musik, Tanz und Theater präsentiert. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Kunst: Ausstellungen in Basel, Bern, Biel oder Zürich präsentierten diverse Positionen der isländischen zeitgenössischen Kunst. Zusammen mit der Uni Basel fand zum vierten Mal auch eine Ringvorlesung statt, die das Thema multiperspektivistisch vertiefte.

Die nächste Culturescapes-Ausgabe folgt dann schon dem neuen Turnus und findet erst 2017 statt; inhaltlich schwenkt sie vom Norden Europas in den Südosten und widmet sich dem EU-Dauerpatienten Griechenland. **alb**